

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse, Nr. 214.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 10. Oktober 1877.

Abonnementspreis:

Jährlich	6 Fr.
Halbjährlich	3 "
Wierteljährlich	2 "

Druck von F. Häsler & Comp.

Alle Anzeigen sind direkt an die Buchdruckerei
Murtengasse Nr. 214 zu adressiren.

Einrückungsgebühr:

Für den St. Freiburg die Zeile 15 Ct.
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "

Nach der landwirthschaftlichen Ausstellung.

Nichts ist für den Bauer lehrreicher als eine gut geordnete landwirthschaftliche Ausstellung. Hier lernt er die Manigfaltigkeit der Produkte kennen, was ihm mangelt, was Andere ihm voraus haben, hier wird er ermuntert jene Schätze zu heben, welche sein Vatergut birgt. Schade, daß vergleichende Ausstellungen nicht öfter als alle vier Jahre veranstaltet werden. Die Eidgenossenschaft, welche bei der jedesmaligen Ausstellung eine Unterstützung von 50,000 Fr. zukommen läßt, thäte gewiß besser etwas von den Militärmissionen hier zu verwenden. — Doch auch die 50,000 werden mit Dank angenommen.

Zu bedauern ist, daß der deutsche Bezirk allzuwenig vertreten war; der obere Theil glänzte durch vollständige Abwesenheit. Nachdem diese Bemerkung im Vorbeigehen gemacht, kommen wir zur Frage, was kann der Landwirth aus dieser Ausstellung lernen? Vorerst muß eine Ueberzeugung im Kanton Freiburg sich Bahn brechen, nämlich die, daß wir auf die Züchtung unseres Viehes eine viel größere Sorgfalt verwenden müssen, wenn wir von unsern Nachbarn nicht wollen überflügelt werden. Man hat zu verschiedenen Malen die Behauptung aufgestellt, daß die Freiburg-Rasse zur Regeneration der Kreuzung bedürfe. Alle Kenner stimmen aber darin überein, daß die benannte Rasse rein, d. h. ohne Kreuzung gehalten werden soll. Nur müsse man bei der Zuchtwahl wählerisch zu Werke gehen. Leider hat sich seit Jahren das Augenmerk der Landwirthe auf größtmögliche Produktion der Milch gerichtet und dadurch hat die Schönheit der Rasse Einbuße erlitten. Kennerblick bei der Auswahl des Kalbes, rationellere Versorgung der Haut ist durchaus nöthig, wenn es auf diesem Gebiete besser werden soll. Zudem soll bei der nächsten Ausstellung nicht vergessen werden, daß nicht Mastvieh ausgestellt wird.

Auch etwelche Pferde aus dem deutschen Bezirke haben Preise davon getragen. Wenn sich aber die alte Freiburgerrasse wiederum heben soll, so wird dieß nur durch die Kreuzung geschehen, vorzüglich mit der englischen Rasse. Sehr wünschbar ist eine bessere Versorgung der Haut. Viele striegeln ihre Pferde, wenn sie in die Stadt oder anderswohin fahren wollen oder reizen sie sogar bloß recht auf für die Ausstellung. Eine weiche, feine Haut will sorgsam und fleißig gepflegt sein. Warum unterscheiden

sich, was Feinheit der Haut betrifft, die ausgestellten Erlbacher so vorthellhaft? Gewiß hat die treffliche Versorgung nicht wenig dazu beigetragen.

Schweine waren viele und wirklich prächtige Exemplare ausgestellt. Die englische Rasse war vorherrschend. Diese ist der einheimischen weit überlegen und wird sie in kurzer Zeit wohl ganz verdrängen.

Was die frisch importirten englischen Schafe betrifft, so ist die Ueberzeugung vieler, daß sie in der Schweiz, besonders im Kanton Freiburg kaum gedeihen werden. Die einheimische Rasse soll ihnen vorzuziehen sein. Es ist deshalb aufgefallen, daß kein Exemplar derselben ist prämirirt worden. Am wenigsten war bei der Ausstellung das Getreide vertreten. Hätte der Bezirk ausgestellt, gewiß hätte er sich manchen Preis erworben.

Sehr vermist ward auf der Ausstellung die Ziege. Mag auch manche Klage gegen dieses Hausvirth berechtigt sein, mag besonders manchem Bäumlein das junge Leben durch die böse Ziege abgenagt werden, die Ziege ist ein nützlich Thier, gewissermaßen die Kuh der armen Leute: sie hätte neben den Größten des Ruhstalles ein bescheidenes Plätzlein in der Ausstellung verdient.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bern, den 6. Oktober. Diese Nacht wurde bei Uhrenmacher Pettipierre gegenüber dem Postgebäude ein neuer Einbruchversuch verübt. Die Diebe sind indessen geflohen worden, aber entwischt. Eine Hausfuchung bei den wegen des Pfandleihdiebstahls Verhafteten hat große Lager gestohlener Gegenstände entdeckt. Die Bande scheint das Unwesen fortzutreiben.

Bei einer Untersuchung des Brodes, die in letzter Woche in Gresslingen vorgenommen wurde, mußte allen Bäckern das am Untersuchungstage gebackene Brod weggenommen werden. Das Brod kam unter die Armen zur Vertheilung.

Übermals ist ein sog. altkatholischer Geistlicher im bernischen Jura gerichtlich gewerthet worden. Derselbe war unter falschem Namen aus Frankreich, wo er mit der Polizei nicht auf bestem Fuße stand, nach der Schweiz gekommen, hatte Anstellung im bernischen Kirchendienst gefunden und war zum Pfarrer in Dampfreur

ernannt worden. Seine Stellung mißbrauchte er, um Handelsleute von Basel, Zürich und Besançon anzuschwindeln. (Allg. Schw. Ztg.)

Zürich. Der aus Zürich mit 10,000 Fr. verduftete Packträger ist auf sonderbare Weise um seinen Raub gekommen. Montag Abends erschien im „Adler“ in Winterthur ein Passagier, anständig gekleidet, anscheinend müde, verlangte eine Erfrischung, ging bald zu Bette und wollte um 4 Uhr geweckt werden, angeblich für den Frühzug Zürich. Er wurde nach Ordre geweckt und verschwand. Etwas später, beim Zimmeraufräumen, eilte die Zimmermagd ganz überstürzt zur Herrschaft und brachte ein Dienstbüchli mit 10,000 Fr. Einlage, das unter dem Kopfkissen gelegen. Der dumme Teufel hat den Raub vergessen oder nicht mehr gewußt, daß er ihn mit ins Bett genommen. Der Gasthofbesitzer dachte zunächst an nichts Verdächtiges, sondern erwartete im Laufe des Tages eine Depesche mit Reklamation des besorgten und vergeblichen Besitzers allein die Notiz der „N. Z. Z.“ brachte Licht in's Dunkel. Es wurde sofort nach Zürich berichtet und die Waisenbank ist wieder im Besitz ihres Raubes. Die erstaunte Finderin aber (die Magd) kommt zu einem Finderlohn von beiläufig 800 Fr. Der pfiffige Packträger soll seither gefunden und an den Schatten gesetzt worden sein.

Unterwalden. Der „Obwaldner Bot“ schreibt: „Ein Bild des Elendes, wie es ergreifender kaum gedacht werden kann, bot in Pergiswyl letzte Woche eine arme Eritänzerfamilie aus Lothringen. Der Chef derselben ward, als er den Wagen verlassen wollte, plötzlich vom Hirnschlage getroffen und mußte auf offener Straße die hl. Delung empfangen. Erst Abends darauf holte ihn der Todesengel ab in höhere Regionen ob den Sternen, wohin der kühne Tänzer sich noch nie versucht hatte. Von den bizarren Gegenständen der Schauspielers-Garderobe umgeben, lag der Sterbende in dem armenfeligem Wagen, durch dessen kleines Fensterlein freundliches Waldesgrün und das friedliche Blau des Sees wehmüthig hereinschaute; welche Gegensätze! Draußen aber jammert das französische Frauenvolk und schluchzt und ringt die Hände. Unter dem Wagen auf bloßem Boden liegt der 16-jährige, mit Fallsucht behaftete Sohn; nichts ist von ihm sichtbar, als die krampfhaft zitternden Füße und sein Stöhnen begleitet in herzerreißendem Duett das Todesröcheln des Vaters. — An's Wagenstieglein

verkauf.

Steigerung per
Schönenbergwalde,
Lannenstöcke,
2 Uhr Nachmittags
Steigerung auf
Wässerungs-
schaft.

ufen

gen ein in Veres
der Straße nach
sen, bestehend in
a bestem Matt-
ung, soliden Ge-
senden Brunnen,
Sich anzumelden
Berewyl. (168)

such.

sehr soliden Päch-
l bis 50 Jucharten
lbe oder der ganze
gen die Postab-
(139)

achmittags

rmels

panien

e der Kirche
ung an die-

tschaft.

ehrten Publikum
daß wir bei den

& Comp.
reiburg

ndwirthschaftlichen
als:

aschinen

pelbetrieb

en Zahlungsbedin-

apreisung bedürfen.

Herisau.

angelehnt, auf zwei Krücken zusammengekauert, seufzt mit tiefen Schmerzensfurchen im braunen, von rabenschwarzen Locken umflorten Gesicht ein anderer verunglückter Seiltänzer, der Schwager des Sterbenden. Wäre ich Maler, ich möchte diese unvergessliche, originell-wehmüthige Szene in Farben wiedergeben und dazu die Worte des 87. Psalms schreiben: „Arm ist der Mensch und elend von Jugend an.“

St. Gallen Ein sehr interessantes Project beschäftigt zur Zeit einzelne Kreise der Stadt St. Gallen. Es handelt sich um nichts weniger als um eine Wasserversorgung dieser Stadt mittelst Auffassung des Wassers des Schwendibaches hinter Appenzell und Benutzung des Seealpher's als Regulator. Eben erscheint ein aus der Feder des Hrn. Ingenieur Dardier stammender Bericht des bezüglichen Initiativkomite's im Druck. Derselbe ist an das kaufmännische Directorium, welches dem Projecte seine werthbähige Unterstützung angebreiten laßt, gerichtet. Der Wasserbedarf wird auf 30,000 Personen, d. h. auf eine längere Zukunft für St. Gallen und Umgebung (Rangsch, St. Fiden etc.) circa 185 Liter per Kopf und Tag oder 65 Liter per Sekunde berechnet. Das Reservoir würde beim „Nest“ bei St. Georgen (770 Meter über Meer) situirt, so daß selbst die Höhe des Rosenberges von der Leitung beherrscht würde. Die Gesamtkosten werden auf zwei Millionen Franken veranschlagt und wären durch freiwillige Beiträge und Wasserzinsen, die je nach Verwendung des Wassers zum Hausgebrauch, zu gewerblichen Zwecken, Motoren und öffentlichen Zwecken tarirt würden, aufzubringen und zu amortisiren.

Glarus. Ein Veteran aus dem vorigen Jahrhundert theilt der „N. Gl. Ztg.“ als Kuriosum mit, daß letzten Dienstag anlässlich des hiesigen Marktes sich zufällig 12 hochbetagte Männer von Glarus, Ennenda und Ennetbühl zusammenfanden, welche zusammen nahe ein Jahrtausend (nämlich 964 Jahre) repräsentirten und sich noch alle in voller Geistesfrische und Gesundheit über die Tagesbegebenheiten und die Veränderungen unterhielten, die sich im Laufe ihrer langen Lebensdauer, namentlich auch im Begriff von Geld und Geldeswerth vollzogen.

Basel. Vom 20. September an laufen in den Nachtschnellzügen zwischen Basel und

Frankfurt über Heidelberg-Freiburg besondere durch die theilhaftigen Eisenbahn-Verwaltungen selbst angeschaffte und mit allen Bequemlichkeiten hergerichtete Schlafwagen. Diese Wagen können von Reisenden der ersten und zweiten Wagenklasse benutzt und Schlafwagenbillete zum Preise von 8 Mark für die Nacht bei allen Stationen, an denen die Frankfurt-Basler Nachtschnellzüge anhalten, an den Billet-Schaltern gelöst werden. Die Einrichtung der von Gastell und Comp. in Mainz erbauten Schlafwagen ist in der That prächtig und es sei für jegliche Bequemlichkeit der Reisenden gesorgt.

Schaffhausen. In diesem Kanton ist man laut „Amtsblatt“ bei Gewohnheitsverbrechen und Baganten zu einer sehr wirksamen Zusatzstrafe geschritten. Statt der früher vom Gesetz verordneten 12 Stockschläge, die einem unverbesserlichen Spieghesellen beim Eintritt in die Strafanstalt und bei Austritt aus derselben zu applizieren waren, verordnete jüngst das Obergericht u. A. einem Erzbetrüger während den ersten und letzten 8 Tagen seiner Strafzeit je um den andern Tag schmale Kost (Wasser und Brod) und an einem andern Baganten dieselbe Strafe während 14 Tagen unter denselben Bedingungen. Zu diesem Auskunftsmittel sei man nothgeorungen gekommen, nachdem sich die „Humanität“ zwischen den Staat und den Verbrecher gelegt habe.

Ausland.

Frankreich. Paris. Gambetta hat am 2. Okt. gegen das am 22. v. M. ertheilte anderweite Strafurtheil, durch welches er wegen Verleumdung des Marschall-Präsidenten und wegen Beschimpfung der Minister zu drei Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Geldbuße verurtheilt wurde, Appellation eingewendet. Die Appellationsverhandlung dürfte am nächsten Montag oder Dienstag stattfinden.

Rom. Die hohe Würde eines Camerlengo der hl. römischen Kirche, welche Pius IX. im letzten Konsistorium dem Cardinal-Erzbischof Pecci verlieh, hatte, als der Papst die weltliche Macht über den Kirchenstaat besaß, eine sehr bedeutende Jurisdiktion während der Vakanz des hl. Stuhles. Der Camerlengo repräsentirte die Souveränität nach Außen, er ließ die Ver-

seiner Reden, Lehren, Predigen, Widerlegen hat er nach allen Weltgegenden geschrieben, um zu belehren, zu erbauen, zu stärken, zu trösten. In einem Punkt insbesondere war dem h. Franz eine besondere Gnade gegeben: im Trösten der Trauernden. Die meisten der Verdammten gehen verloren, nicht weil ihre Sünden zu groß sind, sondern weil sie glauben, sie können ihnen nicht mehr vergeben werden, und verzweifeln. Die Muthlosigkeit und die Verzweiflung über die Sünden sind ein größeres Uebel als die Sünden selbst. Es ist ein Glaubenssatz, daß so lange noch ein Mensch auf Erden lebt und athmet, er noch gerettet werden kann. Die Barmherzigkeit Gottes ist unerschöpflich und ist bereit, in dem Augenblick, in welchem der Sünder bereut, auch alles ohne Rückhalt, ohne Nachfragen vollständig zu vergessen und auszutilgen; deshalb soll der Sünder, zwar mit Reue, aber ebenso mit dem unerschütterlichen Vertrauen, Gott wieder entgegen gehen, soll die falsche eigentliebe und eitle Scham ablegen und nach dem Falle sofort demüthig wieder zum ächten Weg zurückkehren, auch mit sich selbst Geduld haben und nicht wegen jedes kleinen Bergehens Alles für verloren halten: das sind die Lehren, durch guten Rath, Ermahnung, Vorschriften

schlüsse des Cardinal-Kollegiums vollziehen, er konnte während der Vakanz Münzen prägen lassen, und zwar mit seinem Wappen auf denselben. Als Gregor XVI. starb, war es der Cardinal Thomas Maria Sforza. Dieser blieb es bis zum 15. März 1857, an welchem er starb. Nach ihm ernannte Pius IX. den Cardinal De Angelis und diesem folgte der Cardinal Pecci. Der Name Camerlengo kommt von Camera, Ort, wo der Schatz und die öffentlichen Schriften aufbewahrt werden. Diese Charge stammt aus der Zeit, in welcher die Kirche unter dem Kaiser Konstantin die Katakomben verließ, und damals übergaben die Päpste die Oberaufsicht aller nicht rein spirituellen Angelegenheiten einem Vice-Domino, der später Camerarius genannt wurde, woraus dann der Titel Camerlengo entstand. Die Würde wird auf Lebenszeit verliehen und nur durch den Tod oder die Verzichtleistung des Titulars vakant.

Vom Kriegsschauplatz.

Im Pulvermagazin Makrieni hat eine Explosion stattgefunden, bei welcher mehrere Personen um's Leben kamen; der dadurch verursachte Schaden wird auf 10,000 Pfd. türk. geschätzt. Die Munitionsvorräthe sind intakt. Man hofft bereits in 14 Tagen die Arbeit wieder aufnehmen zu können.

Von Plewna wird unterm 3. Okt. gemeldet: Die russische Armee bei Ruskuf rückt nach dem Rückzug Mehemed Ali's vor. Die Türken bereiten von Silistria aus einen Donauübergang vor, die Russen haben Gegenmaßregeln getroffen. Im Balkan herrscht Ruhe. Vom Schipka werden unterm 2. Okt. kleine Scharmügel Kolonne von 5 Bataillonen und 4 Eskadrons von Plewna behufs Fouragirung wurde zurückgeschlagen. Die Beschießung dauert fort.

Das letzte von datirte Telegramm Mufftars meldet: Die Russen wurden von allen Seiten zurückgewiesen und verloren 5,000 Mann; sie verließen Karadjabad und zogen sich gegen Karajl zurück, wohin sie von den Türken verfolgt wurden. Die Telegraphenverbindung Mufftars mit Kars ist wieder hergestellt. Fazl Pascha ist in Schumla angekommen.

und Belehrung gerettet, Tausende von Briefen hat er nach allen Weltgegenden geschrieben, um zu belehren, zu erbauen, zu stärken, zu trösten. In einem Punkt insbesondere war dem h. Franz eine besondere Gnade gegeben: im Trösten der Trauernden. Die meisten der Verdammten gehen verloren, nicht weil ihre Sünden zu groß sind, sondern weil sie glauben, sie können ihnen nicht mehr vergeben werden, und verzweifeln. Die Muthlosigkeit und die Verzweiflung über die Sünden sind ein größeres Uebel als die Sünden selbst. Es ist ein Glaubenssatz, daß so lange noch ein Mensch auf Erden lebt und athmet, er noch gerettet werden kann. Die Barmherzigkeit Gottes ist unerschöpflich und ist bereit, in dem Augenblick, in welchem der Sünder bereut, auch alles ohne Rückhalt, ohne Nachfragen vollständig zu vergessen und auszutilgen; deshalb soll der Sünder, zwar mit Reue, aber ebenso mit dem unerschütterlichen Vertrauen, Gott wieder entgegen gehen, soll die falsche eigentliebe und eitle Scham ablegen und nach dem Falle sofort demüthig wieder zum ächten Weg zurückkehren, auch mit sich selbst Geduld haben und nicht wegen jedes kleinen Bergehens Alles für verloren halten: das sind die Lehren, durch welche der h. Franz hundert- und tausend-

Kanton

Letzten Montag Mor die Nachtwache der M in ihrem regelmäßigen Festantine sich befand Ziegel auf dem Dach das ganze Gebäude, wie nahe wäre. Ein starker in der ganzen Stadt guten Nachtwächter erf

Letzten Samstag und sich von hier aus mer merkbar, von welchen konnten, daß am Sam das Gebäude des Cafe neu, gänzlich niedergeb Abend Feuersbrunst au gens in Villars und i

In Folge der Liefer und Muriner-Sees, si Seen ausfallend zurück Wäge Stäffis, Cüdrerin dem Dampfboot nicht r nere Schiffe vermitteln Dampfboot und Ufer. See bei Stäffis zurückge Stäffis „am See“ gilt

Versch

Unser täglich B In Höflein in Ungarn eines Gärtners, die si ein Mädchen von 6 J eines kleinen Gemüse Frau war hübsch und sich für sie ein zweiter eine glückliche zu nenn gar bald die Frau bei ihr Kind aus erster C Frau faste einen größ dem Hause, in welche tiefer, feuchter Keller, das nach dem Holzpl nahm sie ihr Kind bei

sch immer und übera aufrichtete, die Trostlo selbden zurückrief. W Brief des Heiligen lies Neue Vertrauen, Muth schwindet und man h lieben, als auf ihn zu beiden Bücher „Philos goldenes Büchlein: Mancher getröstet und er denn in der That lehrer erhoben worden. Vertrauen und die Hoff lich das Leben all' un Hoffnung — da ist au Lust mehr vorhanden. Wenn nun der h. Fra seine herrliche Bered hat, den Trostlosen u zu machen — ist das Weise, wie er sie anwe er mehr gethan, als ihre eigene Weisheit au und zu nutzen. W aru ist der h. Franz von lehrer überall gepriesen

Feuilleton.

Der h. Franz von Sales.

Am 19. Juli erhob unser h. Vater Pius IX. den h. Franz von Sales, den ehemaligen Fürstbischof von Genf, zum Kirchenlehrer. Demnach wird er nun in der ganzen katholischen Kirche, in allen Welttheilen als Doctor Ecclesiae verehrt. Diese hohe Ehre ist nur wenigen Heiligen, nämlich nur den ausgezeichneten Gelehrten unter denselben, zu Theil geworden, so z. B. dem h. Thomas von Aquin, dem h. Bernhard etc. Mit vollem Recht gebührt auch dem h. Franz diese Ehre. Geboren in Savoyen, aus einer adeligen Familie, zeigte er in der frühesten Jugend außerordentliche Talente. Durch großen Fleiß und den Besuch der berühmtesten Lehranstalten der damaligen Zeit erwarb er sich solche Kenntnisse in allen Fächern, besonders aber in der Wissenschaft unseres h. Glaubens, daß er schon damals als ein Wunder von Gelehrsamkeit, besonders in der Kenntniß des menschlichen Herzens, überall angestaunt wurde. Bei all'

Kanton Freiburg.

Letzten Montag Morgens, nach 5 Uhr, als die Nachtwache der Ausstellungsgebäulichkeiten in ihrem regelmäßigen Tour war und in der Festantone sich befand, sausten auf einmal die Ziegel auf dem Dache, ächzte und frachte das ganze Gebäude, wie wenn es dem Einsturze nahe wäre. Ein starker Erdstoß, der übrigens in der ganzen Stadt bemerkt ward, hat die guten Nachtwächter erschreckt.

Letzten Samstag und Sonntag Abend machten sich von hier aus mehrere Feuersbrünste bemerkbar, von welchen wir seither vernehmen konnten, daß am Samstag Abend in Bernier das Gebäude des Cafe de la Poste, noch ganz neu, gänzlich niedergebrannt ist. Am gleichen Abend Feuersbrunst aux Ponts. Montag Morgens in Villars und in Saulès, Val-de-ruz. (Murtensb.)

In Folge der Tieferlegung des Neuenburger und Murtner-Sees, sind die Ufer bemeldeter Seen auffallend zurückgetreten. Die Landungsplätze Stäsis, Cibréfin und Murtens sind mit dem Dampfboot nicht mehr zu erreichen. Kleinere Schiffe vermitteln die Verbindung zwischen Dampfboot und Ufer. Am weitesten ist die See bei Stäsis zurückgetreten. Die Bezeichnung Stäsis „am See“ gilt beinahe nicht mehr.

Verschiedenes.

Unser täglich Brod gib uns heute. In Höflein in Ungarn lebte die junge Wittwe eines Gärtners, die sich und ihr einziges Kind, ein Mädchen von 6 Jahren, von dem Ertrage eines kleinen Gemüsehandels ernährte. Die Frau war hübsch und fleißig, und bald fand sich für sie ein zweiter Gatte. Die Ehe wäre eine glückliche zu nennen gewesen, hätte nicht gar bald die Frau bemerkt, daß dem Manne ihr Kind aus erster Ehe im Wege war. Die Frau faßte einen gräßlichen Entschluß. Unter dem Hause, in welchem sie wohnte, lag ein tiefer, feuchter Keller, mit einem kleinen Fenster, das nach dem Holzplatz sah. Eines Tages nahm sie ihr Kind bei der Hand und stieg in

sach immer und überall wieder die Gefallenen aufrichtete, die Trostlosen tröstete, die Verzweifelnden zurückrief. Wenn man einen verartigen Brief des Heiligen liest, so bekommt man auf's Neue Vertrauen, Muth und Freude, die Furcht schwindet und man beginnt Gott eben so zu lieben, als auf ihn zu vertrauen. O, daß seine beiden Bücher „Philothea“ und sein herrliches, goldenes Büchlein: „Trostgedanken“ in den Händen aller Betrübteten wären — es wäre Mancher getröstet und zufrieden. Darum ist er denn in der That mit Recht zum Kirchenlehrer erhoben worden. Denn der Muth, das Vertrauen und die Hoffnung — die sind eigentlich das Leben all' unseres Thuns — wo keine Hoffnung — da ist auch keine Arbeit und keine Lust mehr vorhanden, da ist alles verloren. Wenn nun der h. Franz seine Wissenschaft und seine herrliche Beredsamkeit dazu angewendet hat, den Trostlosen und Kleinmüthigen Muth zu machen — ist das nicht die beste Art und Weise, wie er sie anwenden konnte? Damit hat er mehr gethan, als tausend Gelehrte, welche ihre eigene Weisheit ausframen, ohne zu erbauen und zu nützen. Darum sagen wir: mit Recht ist der h. Franz von Sales nun als Kirchenlehrer überall gepriesen, und danken Gott dafür.

den Keller hinab. „Hier bleibst Du, Kent!“ herrschte sie die Kleine an, und ohne auf das Weinen des armen Kindes zu achten, schloß sie die schwere Thüre zu und entfernte sich. Zwei lange Tage vergingen, ehe die Frau in der Dämmerung wieder hinabstieg zum Keller. Sie lauschte an der Thüre; aber Alles war still. Sie rief „Kerner!“ — Da vernahm sie die Stimme ihres Kindes, Klageklänge so rührend, daß sich ein Stein erbarmt hätte: „Mutter, Mutter,“ rief das Kind, „nur a Stückl Brod!“ aber die teuflische Mutter wandte sich ab und stieg wieder hinauf. Wiederum vergingen 24 Stunden, und als es dunkelte, stieg das Weib abermals hinab und rief durch die Thüre: „Kerner! Kerner!“ — Mutter, Mutter!“ rief das Kind mit schwacher, schon erlöschender Stimme, „nur a Stückl Brod!“ — Aber die Thüre öffnete sich nicht und während vielleicht das Kind noch flehte, sah die Mutter schon in der Stube mit dem Manne beim Abendbrod. Als der Abend des vierten Tags gekommen war, da stieg sie zum dritten Mal hinab in den Keller und rief: „Kerner! Kerner!“ Da drang ein leises Stöhnen an ihr Ohr, und aufmerksam lauschend hörte sie wieder die verzweifelnden Worte: „Mutterl, Mutterl, nur a Stückl Brod!“ aber diesmal nur wimmernd; der Engel des Todes hatte sich schon über das Kind gebeugt. Und die Rabenmutter ging davon, teuflischen Jorn im Herzen, und erst nach weiteren drei Tagen stieg sie wieder hinab und öffnete die Thüre; da lag das Kind — todt. In der Frühe des nächsten Morgens hörten die Nachbarn aus dem Hofe der Rabenmutter ein erbärmliches Klagegeschrei, und als sie bestürzt hinzutraten, führte sie das böse Weib, das sich wie eine Verzweifelte geberdete, in ihre Kammer. Hier lag die kleine Helene auf ihrem Bettchen. Das bleiche Gesichtchen zeigte keine Spur des schrecklichen Kampfes, dem die Erbarmungswürdige unterlegen. Man rief einen Arzt herbei; er blickte flüchtig auf die Leiche, und da jede äußere Verletzung fehlte, so stellte er den Todenschein aus. Tags darauf fand das Begräbniß statt. Dem Sarge folgte eine Schaar Kinder, die Gespielinnen des kleinen Leichens. einige Nachbarinnen hatten sich ebenfalls dem Zuge angeschlossen, auch ein Priester folgte. Als man den Sarg hinabgesenkt, betete der Priester das „Waterunser.“ Nur ein Augen-

Die päpstliche Bulle erinnert daran, daß der Heilige durch seine mystischen Schriften über die Worte des Heilandes: „Mein Joch ist leicht und meine Bürde ist sanft“ ein neues Licht verbreitet und die Wege der Vollkommenheit allen Ständen geobnet habe. Neben der mystischen Theologie habe er auch durch seine Homilien, Tractate, Dissertationen, Briefe und Erläuterungen schwieriger Stellen der h. Schrift sich einen Namen gemacht. Vorzüglich aber seien es seine Controversbücher, welche im hellsten Glanze der theologischen Wissenschaft strahlten und mit ausgezeichneter Methode eine unwiederlegbare Kraft in den Beweisen darboten, welche sie erbringen für die Wahrheit der katholischen Religion und das unfehlbare Lehramt des Papstes. Die Bulle erwähnt endlich das besondere Lob, welches die Päpste Alexander VII. und Clemens IX. bereits im 17. Jahrhundert den Schriften des h. Franz gespendet, und bemerkt, daß Pius IX. ihm auf Bitten der Väter des Vatikanischen Concils, vieler Fürsten, Doctoren der theologischen Schulen und anderer Gläubigen den neuen Ehrentitel eines Kirchenlehrers zuerkannt habe.

paar weinte nicht und folgte doch mit Beben den Worten des Priesters, es war die Mutter, die ihr gemordetes Kind begrub; als aber der Geistliche die Worte sprach: „Unser täglich Brod gib uns heute“ — da schlug es wie ein Donnerschlag an das Ohr des schuldigen Weibes; mit einem fürchterlichen Angstgeschrei stürzte die Verbrecherin besinnungslos zusammen — sie erwachte als Wahnsinnige und erzählte unter Lachen und Thränen ihre ruchlose That. Am 5. Sept. wurde die Rabenmutter in die Pörsburger Irrenanstalt überbracht.

Literarisches.

Im Verlage der Marien-Anstalt in Linz ist soeben erschienen:

Kirchengesänge für die kath. Schuljugend zum Gebrauche während der heil. Schulmesse mit Noten im C F Schlüssel von P. Josef Pürstinger.

Dieses Gesangbuch ist allen Katecheten und Lehrern, sowie überhaupt allen Freunden des kirchlichen Volksliedes auf's beste zur Einführung zu empfehlen. — Was das Büchel besonders empfiehlt, ist die einfache und daher populäre Form des C F Schlüssel-systems, in welchem sämmtliche Melodien dargestellt sind. — Nach diesem Systeme fallen alle vorgezeichneten Versetzungszeichen als ganz überflüssig weg. — Im Grunde genommen, gibt es ja nur Eine Tonleiter und diese ist bereits als fertig in den gesunden Gehörinn des Menschen gelegt; nach dieser singt das Volk, wenn es auch die Kunst des Notengesanges nicht gelernt hat. Die sieben Stufen dieser Tonleiter werden am besten durch Zahlbegriffe: Prim, Sekund u. s. w. oder deutsch: 1, 2, 3 u. s. w. bezeichnet — Giebt man dieser Tonleiter auf der fünfsünnigen Notenzeile eine zweifache Stellung, so reicht man für alle möglichen Melodien und Stimmlagen ganz gut aus. Ist der C Schlüssel vorgezeichnet, so befindet die Prim ein für allemal auf der ersten Nebenlinie unten. Ist der F Schlüssel vorgezeichnet, so befindet sie sich im ersten Zwischenraume. — Sämmtliche Lieder sind auf diese Art transponirt; es fällt somit für die Kinder die ganze so komplizierte Vorzeichnungstheorie, welche den Gesang nach Noten als einen populären Gegenstand unmöglich macht, einfach weg. — Vermöge dieser einfachen Darstellungsform soll es also möglich werden, viele schon längst verklungene Melodien des echt katholischen Kirchenliedes im Volke wieder lebendig zu machen. Im Vorwort heißt es unter Anderm: „Bei der Auswahl der Gesänge wurde meistens den ältern der Vorzug gegeben, die sich durch innern Gehalt und recht erbauenden echt katholischen Charakter auszeichnen und mehrere Jahrhunderte hindurch vom Volke mit großer Vorliebe gesungen worden sind, die also gewiß ein Recht erlangt haben, als die schönsten Blüten des kath. Volksliedes in unsere Gesangbücher wieder aufgenommen zu werden.“

Die meisten Gesänge stammen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhunderte; bei jedem Liede ist die Quelle angegeben. Alle darin enthaltenen Gebete und Texte der Lieder sind geeignet, die Kinder in den Geist der verschiedenen kirchlichen Feste des Kirchenjahres und in die einzelnen Theile der hl. Messe einzuführen. — Wir führen unsere Schuljugend jeden Tag in die hl. Messe. Und eben aus dieser sollen die Kinder jetzt und später für ihr geistiges Leben zum großen Theile Nahrung ziehen, und darum ist es gewiß, namentlich in unserer Zeit, von allergrößter Bedeutung, die Kinder in den Geist der hl. Messe einzuführen und sie daran zu gewöhnen, derselben mit Aufmerksamkeit und Andacht beizuwohnen. —

Die Art und Weise, nach welcher man mit den Kindern den Gesang nach Noten im C F Schlüssel vornimmt, ist ganz einfach: Man nehme zuerst mit den Kindern Uebungen nach

dem Gehöre in der Tonleiter vor, indem die einzelnen Stufen derselben mit Ziffern bezeichnet werden: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, — 8—1. Dann lerne man mit ihnen die Darstellungsform der Tonleiter in einem der beiden Schlüssel, wie sie sich Seite 5 befindet. — Dann übe man solche Lieder ein, die diesen Schlüssel vor sich haben. — Später gebe man zum zweiten Schlüssel über, und übe die übrigen Lieder ein. — Das Gesangbüchlein ist daher wegen seiner populären C F Schlüsselform zur Masseneinführung geeignet. Mögen daher alle Seelsorger, Katecheten, Organisten, Lehrer, Vorsteher der Bünde, ja das ganze katholische Volk wacker zugreifen und das Eingangs bezeichnete Liederbuch bestellen, das in sehr schöner Ausstattung, 96 Seiten stark, nur 20 Kreuzer kostet.

Fruchtpreise der Stadt Freiburg.
Samstag, den 6. Oktober 1877.

Roggen	1	Fr. 25	bis	1	Fr. 70	per	Decal
Weizen	2	"	30	"	2	"	75
Mischel	1	"	55	"	1	"	90
Dinkel	"	"	90	"	1	"	05
Gerste	1	"	20	"	1	"	40
Haber	"	"	95	"	1	"	20

Zu verkaufen.

Das Wirthshaus zu Messern, Hängebrückgasse in Freiburg, von einem sichern Ertrag, enthaltend 2 große Säle, 10 Zimmer zum logiren, 4 Dienstzimmer, 1 großer Estrich mit einem Zimmer zum räuchern des Fleisches, 1 großer Keller und Holzschopf. Für Preis und Bedingungen wende man sich an **L. Bourqui, Notar.** (H. 397 F.) (185)

Achtung.

Obstpressen und Obstmühlen zu billigen Preisen sind noch vorräthig. Landwirtschaftliche Maschinenfabrik **Erny** Ob. Frey G. Freiburg (Schweiz.) (H. 377 F.) (183)

Zur Beachtung.

Es befindet sich in Dübingen eine patentirte Hebamme, die auch Schrepen und Aderlassen kann, welche sich bestens empfiehlt. (182)

Kalender für 1878.

Bei **A. Rody**, Buchhändler, sind folgende Kalender zu haben: **Regensburger Marien-Kalender.** **Kleiner Marien-Kalender.** **Sonntags Kalender.** **Zeit- und Gwigkeits-Kalender.** **Einfelder-Kalender.** **Sendboten-Kalender.** (184)

Für Landwirthe.

In der Baumschule Sitzsdorf sind diesen Herbst wieder eine Auswahl schöner Obstbäume zu haben. Sich daselbst anzumelden bei **Peter Schmutz, Sohn.** (182)

Nicht zu übersehen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum an, daß er in seinem Magazin, Hochzeitergäßen Nr. 66, circa **6,000 Teller** und **4,000 Gläser**, welche am Banke in der Cantine der landwirtschaftlichen Ausstellung gedient haben, zum Fakturpreise verkaufen wird. **Viktor Wahl, Glas handlung.** (171)

Zu verkaufen: Wägen und Kinderwägelchen bei Grath, Pinztemwirthschaft, Murtengasse. (172)

Milchverkauf.

Die Käseerei-Gesellschaft von Ueberstorf, St. Freiburg, wünscht ihre Milch von circa 35 à 40 Zentner per Tag, für ein Jahr, nämlich vom 1. November 1877 bis 31. Oktober 1878 an einen soliden Käufer zu verkaufen.

Müßige Angebote mit Garantie sind einzugeben bis den 12. Oktober beim Präsidenten der Gesellschaft **Boschung, Wirtb.** (174)

Billig zu verkaufen

eine Handdreschmaschine in sehr gutem Zustande. Sich zu melden bei **Z. Wäber, Friedensgerichts-Schreiber in Tasers.** (148)

Das berühmte Original-Meisterwerk über Haarkrankheiten und Haarpflege ist soeben in neuester Auflage unter dem Titel: „der Haarschwund“

erschienen und kann dasselbe jeder Mensch gratis franko nach allen Ländern der Welt beziehen vom Verfasser: **Edm. Bühligen, Leipzig, Lessingstraße Nr. 15 e. l. Etage.** (161)

Geschäftsempfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum an, daß er sich als Barbier-Friseur im Hause des Hrn. Pfefflerle, Messergasse Nr. 131 gegenüber dem Gasthofe zu Messern etablirt habe. Er hält auch zugleich eine schöne Auswahl Parfümerie- und Mercerie-Artikel guter Qualität und zu billigen Preisen. **Louis Wugglb, Colffent** (180)

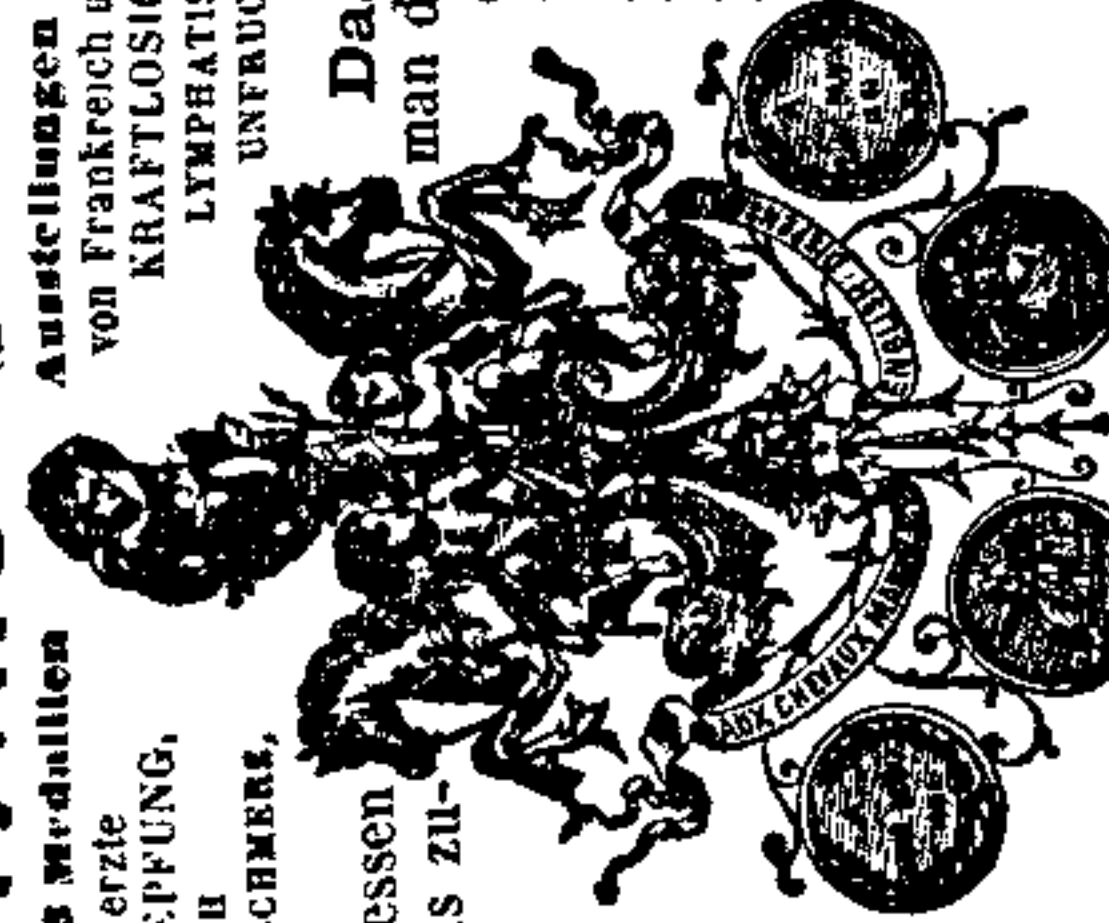
EISEN BRAVAIS (DIALYSIRTES EISEN BRAVAIS) **Höchst wichtig für Bruchleidende!**

Allein in allen Hospitälern, Apotheken, 3 Medaillen Verordnet durch alle bedeutendsten Aerzte **BLUTMANGEL, CHLOROSE, ERSCHEMPFUNG, APPETITLOSIGKEIT, BLUTARMUTH, WEISSEN FLUSS, ALSZERRUNG, NERVENSCHMERZEN.**

Das dialysirte Eisen, dessen Original-Rezept von Herrn Bravais zusammengestellt wurde (nach Aufzeichnungen, welche er allein besitzt und mit speciellen Apparaten kann von Niemand nachgemacht werden. Es kann nur Verfaelschungen unterliegen. Das Publicum wird daher gebeten aut der Kapsel, der Etiquette oder dem Flacon, den Namen, die Unterschrift und die hiernebenstehende Fabrikmarke als Garantie zu fordern.

HAUPT-DEPOT IN PARIS 18, RUE LAFAYETTE (quartier de l'Opera) **Laboratorium und Fabrik in Asnières (Seine)** zu haben in den hauptgeschäftlichen Apotheken Frankreichs und des Auslandes, wo man ebenfalls den strop, als Pillen, den Liqueur und die Pastillen des dialysirten Eisen Bravais findet.

Das schoenste Lob, welches man diesem unvergleichlichen Producte darbringen kann, besteht in dem Gutachten, welches von den ersten Aerzten Frankreichs und Europa's über das dialysirte Eisen Bravais abgegeben worden ist: „Obgleich Niemand den Entdeckungen der Wissenschaft eine Grenze setzen kann, sagt einer dieser Aerzte, so zweifle ich doch, dass man jemals ein eisenhaltiges Mittel von energischerer und von absoluter Wirkung erfinden kann als das dialysirte Eisen Bravais, welches hervorragendere Eigenschaften als alle eisenhaltigen Mittel besitzt, ohne ein einziges von ihren Nachtheilen zu haben.“ (FRANCO-ÜBERSENDUNG DER BROCHURE.)



Fr

Freiburg, Mu

Abonnement
Jährlich
Halbjährlich
Vierteljährlich

Ru

Lange Zeit hat Freiburg Tag gehabt, als den Dieser Tag soll entschlossen publizieren mit ihren Männern der Ordnung sein. Dies ist die Sonntag gelöst wird. Schweizerzeitungen gemontane schimpfen Wahrheit dieser Thatschimpfen. Wie wird Nachbarland ist, geht der Republikanern so fühlen, daß es ihnen an Versammlung auf morgen verkündet der das Manifest der erschienen, da sandte nach. Daß die Kon der Dinge die Hände klar. Sie kämpfen das Heil Frankreichs, sollten, einer schwerer Deswegen nehmen sie Lage der Dinge ihre Hand die Herzen der letzten Sonntag war reich für den Sieg gebetet. Das ist auch wir den bedrängten Landes leisten können konservativer Sache in Frankreich die ultratrübe Lage warten da ja der geistige Führer erklärt, daß, wenn sie schlacht hervorgingen zu fühlen bekommen w konservativer Sieg a Schweiz zu Gute. mächtigen Nachbarland ihrer Mehrheit gegen so wird in kurzer Z Schweiz sich geltend Lage des Alt Katholiz Jura dürften dann haben wir alle Ursache reich zu beten. Die Russen arbeite